

Mit Eisen und Blut – 150 Jahre Reichsgründung

"Nicht auf Preußens Liberalismus sieht
Deutschland, sondern auf seine Macht; ...

Preußen muss seine Kraft zusammenfassen und
zusammenhalten auf den günstigen Augenblick,
der schon einige Male verpasst ist;

Preußens Grenzen nach den Wiener Verträgen
sind zu einem gesunden Staatsleben nicht günstig;

nicht durch Reden oder Majoritätsbeschlüsse
werden die großen Fragen der Zeit entschieden –

das ist der große Fehler von 1848 und 1849
gewesen –

sondern durch Eisen und Blut."

(Otto von Bismarck am 30. September 1862 vor
der Budgetkommission des preußischen
Abgeordnetenhauses)

”

01. Die nationale Einigung von 1871 war nicht die Geburtsstunde der deutschen Nation.

02. Die nationale Einigung von 1871 war nicht alternativlos.

03. Die nationale Einigung von 1871 war nicht die Erfüllung eines historischen Erbes.

04. Die nationale Einigung von 1871 trat nicht das Erbe von 1848 an.

05. Die nationale Einigung von 1871 war nicht der Wille aller Deutschen.

06. Die nationale Einigung von 1871 war nicht, wie damals behauptet Gottes Wille, sondern im konfessionellen Sinne ein protestantischer Sieg.

07. Die Reichsgründung von 1871 gelang nicht auf friedlicher Grundlage.

08. Die Reichsgründung von 1871 schuf keine Einheit im Innern.

09. Die Reichsgründung von 1871 war kein Garant für Frieden.“

(aus Bendikowski, S. 386 f.)

Literatur:

Bendikowski, Tillmann 1870/71: Der Mythos von der deutschen Einheit. C. Bertelsmann, München 2020.

Seeber, Gustav, Wolter, Heinz: Mit Eisen und Blut. Die preußisch-deutsche Reichsgründung von 1870/71. Dietz Verlag, Berlin 1981.

Ullrich, Volker: Die nervöse Großmacht. Aufstieg und Untergang des deutschen Kaiserreichs 1871–1918. S. Fischer, Frankfurt am Main 1997.

Karuscheit, Heiner: Deutschland 1914. Vom Klassenkompromiss zum Krieg. VSA Verlag, Hamburg. 2014.